

„Deutscher Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complizierte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
satz, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 102.

Sonnabend, den 5. September 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In geschlossenen Reihen mit Liebeschall marschirten nach geschlossener Übungsstunde Donnerstag Abend unsere Turner nach dem Vereinslokale um daselbst in einer Nachfeier, an welcher auch die Mitglieder der Müllerschüler-Riege Theil nahm, den Sedantag festlich zu begehen. Nach Verklingen von „Deutschland über Alles“ hielt der Vorkrieger, Herr Eibner, den Festvortrag, welcher selbst getragen von tiefer Begeisterung ebenso die helle Begeisterung in den alten und jungen Herzen mächtig ansprach. Sie gab sich besonders kund in dem vom Festredner am Schlusse seines Vortrages ausgebrachten „Gut Heil“ auf Kaiser und König, in welches man jubelnd einstimmte und im feurigen Gesang von „O Deutschland hoch in Ehren!“ welcher unmittelbar darauf angestimmt wurde. Nachdem Herr Streblow dem Vortragenden den Dank der Versammelten ausgesprochen, von Herrn Schröder des Alten im Sachsenwalde, des Fürsten Bismarck und von Herrn Jänichen all der tapferen Söhne des deutschen Vaterlandes, die 1870 auf Frankreichs Boden kämpften und für ihr Vaterland bluteten, gedacht worden und manches patriotische Lied „gestiegen“ war, endete die zu Aller Zufriedenheit verlaufene schöne Feier. Der Forderung des Festredners, daß der Sedantag in einem Turnverein fort und fort als patriotischer Festtag in erster Linie mit gefeiert werden müsse, können wir nur voll und ganz beistimmen mit dem Wunsche, daß auch unser Turnverein diesen Tag nie vergessen möge.

Es war ein glücklicher Gedanke, am Abende des Sedantages ein Concert zu veranstalten, und man muß es Herrn Musikdirektor Jahn unumwunden zugestehen, er versteht es, für die Stimmung seiner Concertbesucher den rechten Ton anzuschlagen. Dafür findet er aber auch allseitige Anerkennung, wie an der Mittwoch der vollbesetzte, geräumige Saal der „Reichs-Krone“ von Neuem bezeugte. Schon die erste Nummer des Programmes „Marche militaire“ von Schubert, die geradezu vorzüglich gespielt wurde, führte das Publikum in den militärisch-patriotischen Gedankenskreis des ganzen Programmes ein, dessen Centrum durch die beiden Sächsischen Volkslieder „In Strassburg auf der Schanz“ und „Es geht bei gedämpfter Trommellang“ nach dem 1870 noch zu Frankreich gehörenden, aber von den Deutschen heiß zurücksehnten Elsaß-Lothringen verlegt wurde. Mit Innigkeit und Hingabe wurden beide Lieder vom Männergesangsverein vorgetragen. Schade, daß durch irgend welches Mißverständnis, durch die verschiedene Tonart der Anfang des zweiten Liedes schwankte. In Anbetracht des Tages schlug nun der Ideenkreis seine Bogen nach Frankreich hinein bis Sedan, dessen Schlachttag im 2. Theile des Programmes durch ein Melodram verherrlicht wurde. Eingeleitet durch den Choral „Wacht auf! ruft uns die Stimme“, begleitet von Instrumentalmusik, führt uns der Dichter Felix Dahn gleichsam als Zuschauer den Gang der Schlacht und verschiedene Einzelbilder aus derselben vor, huldigt dem König Wilhelm I. als Kaiser und schließt mit einem Heil auf Deutschland. Durch die Anwendung des Stabreims wirkte die Deklamation, von Herrn Hilfslehrer Wehnert mit feuriger Begeisterung und weithin schallender, vernehmlicher Stimme vorgetragen, veranschaulichend und packend, und wurde dieselbe aufs Günstigste und Kräftigste unterstützt durch Gesänge des Männergesangsvereins und durch Orchestermusik von Steinhäuser. Am Schlusse lohnte ein nicht endenwollendes Bravorufen die Aufführung. Wie bligten die Augen der anwesenden Veteranen vor freudiger Erinnerung, und als Herr Stadtrath Reichel in Anbetracht der Festimmung zum Abfingen der „Wacht am Rhein“ aufforderte, durchbrauste den Saal ein hundertstimmiger Gesang, in den natürlich die Töne der Kapelle sofort einfielen. Es war eine Gedankfeier, wie sie schöner fast nicht gedacht werden kann.

— Zur gegenwärtigen Obzeit sei wiederholt die Mahnung an das Publikum gerichtet, Obstreste, Schalen Kerne und Stiele nicht auf die Fußsteige zu werfen, da bekanntlich durch das achtlose Wegwerfen derartiger Ueberbleibsel schon viele Unfälle herbeigeführt worden sind. Auch wolle man die Obstkrüden an sich nehmen und nicht auf den Straßen liegen lassen. — Mit Recht wird es unablässig gerügt, daß derartige Rücksichtslosigkeiten auf den beliebtesten Ausflugsorten vorkommen.

Kreischa. Die Diphtherie, welche seit fast einem Jahre in Kreischa, Lungwitz und Wittgendorf auftrat, scheint nun doch endlich zu weichen, wenigstens sind in den letzten 14 Tagen keine neuen Erkrankungen in hiesigem Orte bekannt geworden. Leider hat die Krankheit zahlreiche Opfer gefordert und in Lungwitz mußte sogar die Schule geschlossen werden. Ueberhaupt ist die Sterblichkeit in hiesiger Kirchengemeinde sehr groß. Sind doch in den ersten 8 Monaten des Jahres 1896 nicht weniger als 14 Kinder im Alter von 2—10 Jahren gestorben, darunter 8 Schulkinder.

— Am Montag, Nachmittags, hat ein Radfahrer einen 7jährigen Schulknaben überfahren. Der Kleine hat eine Verletzung am Kopfe davongetragen und ist noch krank. Der rohe Mensch ist weitergefahren ohne sich um das Kind zu kümmern und sein Name ist leider nicht bekanntgeworden. Ueberhaupt werden die Spaziergänger oftmals durch Radfahrer belästigt, indem diese im schnellsten Tempo einherfahren oder durch die Ortschaften fahren, ohne die Lenkzange gefaßt zu haben. Solche Fahrer bedenken nicht, daß sie das Leben und die Gesundheit Anderer bedrohen.

Possendorf. Beim hiesigen königl. Standesamte sind im verfloffenen Monat August 4 Aufgebote, 2 Eheschließungen, 15 Geburten, darunter 8 männl., 7 weibl., 4 uneheliche; 9 Todesfälle, darunter 3 erwachsene Personen, 5 Kinder, 1 Todgeburt, registriert worden.

Rehefeld-Jaunhaus. Das Kinderfest, welches Ihre Majestät die Königin alljährlich den Kindern hiesiger Schule giebt, fand vorigen Dienstag statt und gestaltete sich, da Ihre Majestät zum 25. Male hier Einkehr hielt, zu einem besonders schönen Akte. Nachdem die Kinder mit Gesang in den Schloßhof einmarschirt waren und daselbst Aufstellung genommen hatten, stimmten sie ein vom hiesigen Lehrer verfaßtes Begrüßungslied an. Hierauf lud Ihre Majestät ein, an den reichgedeckten Tafeln Platz zu nehmen. Die Kinder fanden hier so reichlich aufgelegt, daß, nachdem sie sich an Kaffee und Kuchen gütlich gethan hatten, auch noch den Jüngeren ein Theil zugesprochen werden konnte. Von den hiernach entrichten Bewegungsspielen fanden das „Sackspringen“ der Knaben und „Topf schlagen“ der Mädchen, sowie der „Rusikant“ den Beifall der Hofgesellschaft. Die Sieger in diesen Spielen durften an aufgestellten Tischen unter ausgelegten schönen Geschenken auswählen. Als zum Schlusse auch den sehnlichsten Blicken der Kleinsten am Jaune entsprochen worden war, verließen die Kinder gegen Abend, nachdem sie durch ein dreifaches Hoch auf die edle Geberin dem Gefühle ihrer Dankbarkeit genügt hatten, schwerbedeckt den Festplatz, um den Angehörigen daheim von der Gütigkeit der Königin zu erzählen und sie in ihrem Nachtgebet einzuschließen.

Lauenstein. Im Deckengewölbe des Altarraumes im hiesigen Gotteshaus sind alte Malereien — Fresken — entbedt worden. Die Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler Sachsens beauftragte dieselben eingehend und bezeichnete sie der Erhaltung bez. Wiederherstellung äußerst werth und will sich für Schaffung der nöthigen Geldmittel verwenden. Mit der Blosslegung der werthvollen Gemälde ist sofort begonnen worden.

Dresden. Nachdem im Laufe des 2. September alle Fürstlichkeiten zur Theilnahme an der Parade in Dresden angekommen waren, lief Abends 7/10 Uhr

der Hofzug des Kaisers unter brausenden Hochrufen der Menge in die Halle des Leipziger Bahnhofes ein. Sobald der Zug hielt und der Kaiser den Wagen verlassen hatte, eilte König Albert auf den hohen Saft zu und begrüßte ihn auf das herzlichste. Hierauf schloß sich die Begrüßung des Kaisers durch die Prinzen des königlichen Hauses, sowie die bereits hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden. Nachdem sich die höchsten Herrschaften nach dem Königssalon begeben hatten und man hier einige Minuten verweilt hatte, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf letztere defilirt. Hierauf bestieg man die Hofwagen, um sich nach dem Residenzschloß zu begeben. Der Weg führte durch die Antonstraße nach dem Albertplatz an der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge vorüber. König Albert saß an der Seite seines erlauchten Gastes. Der Mittelweg der Hauptstraße war zu einem prächtig geschmückten Festwege umgestaltet worden. Am Ende desselben wehten von den monumentalen Fahnenmasten die riesigen Flaggen in den deutschen und sächsischen Landesfarben und zu beiden Seiten des Weges waren hunderte von Fahnengruppierungen aufgestellt. Draufende Jubelrufe begleiteten auch hier die Wagenreihe. Die alterwürdige Augustusbrücke hatte ebenfalls Kaiser- und Königsschmuck angelegt. Die Brücke selbst war für jeden Verkehr gesperrt. An dem Schloßplatz vorüber ging die Fahrt nach der Westseite des Schlosses, nach dem Wettinobelisken zu. Von dem Schlosse über dem Georgenthor wehte die Hausflagge der Wettiner. Am Obelisken angekommen, verließen die Herrscher den Wagen und, nachdem auch die Suiten Aufstellung genommen, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, welche das Grenadierregiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ gestellt hatte. Zu Fuß begaben sich sodann die Monarchen, die Fürstlichkeiten und die hohen Militärs und Behörden durch das Südportal des Schlosses, um nach dem Vestibule des Residenzschlosses zu gelangen. Hier hatte der königliche Große Dienst Aufstellung genommen, um die Monarchen und Fürstlichkeiten u. s. w. auf das ehrfurchtsvollste zu begrüßen, worauf der Aufstieg nach den Empfangssälen erfolgte. Abends 8 Uhr fand im Spiegelssaal des Residenzschlosses ein Souper an famille statt, während zu gleicher Zeit im Hotel Bellevue eine zwanglose Vereinigung für die Suiten und sonstigen militärischen Gäste arrangirt war.

— Am Donnerstag früh gegen 9 Uhr fuhren der Kaiser und der König, sowie die übrigen Fürstlichkeiten, militärischen Gäste, Gefolge u. mittelst Hofzuges zur Parade nach Reithain, die auf das Glänzendste verlief. Nach einem Imbiß, der nach derselben in einem vom Kriegsministerium an der interimistischen Haltestelle bei Bahnhofs Röderrau errichteten Zelte eingenommen wurde, fuhren sämtliche Herrschaften von Röderrau nach Dresden zurück. Die Abfahrt zum Paradebühnen in Reithain erfolgte Abends 1/6 Uhr, die Rückkehr von da 7/10 Uhr.

— Nachdem durch den Reichshaushalts-Etat für 1896/97 dem sächsischen Armeekorps die genügenden Mittel bewilligt waren, hat man seit dem April d. J. auch in Sachsen gemäß dem Beispiele Preussens die Anfertigung des Schuhwerks für die Truppen, die früher seitens der einzelnen Truppentheile in Selbstbewirtschaftung erfolgte, dem Bekleidungsamte übertragen. Eine große Schuhmacherei für das Armeekorps ist ins Leben gerufen. Im Anschluß an diese Maßnahmen hat sich jetzt in Dresden auf Veranlassung des königl. sächs. Kriegsministeriums eine „Berberei-Vereinigung für Heeresbedarf“ konstituiert, deren Satzungen den in Preußen schon vielfach üblichen nachgebildet sind. Wie noch in Erinnerung sein wird, haben die Berberei-Vereinigungen, wie sie in Berlin, Hannover u. s. w. schon lange bestehen, in der letzten